

Primula elatior × *officinalis* Peterm. (*P. media* Ptm.). Im Essiggraben bei Preilipp.

Amarantus retroflexus L. Auf Uferkies an der Saale bei Rud. und auf einem Holzschlage am Zeigerheimer Berge.

Rumex maximus Schreb. Am Fürstenteiche und an Sümpfen zwischen Rud. und Unterhasel, am Ufer der Saale zwischen Rud. und Volkstedt; wurde auch schon früher von Haussknecht an Sümpfen zwischen Uhlstedt und Zeutsch gefunden.

R. Hydrolapathum Huds. Mit vorigem zusammenwachsend.

Thesium pratense Ehr. Auf Bergwiesen bei Lehesten, Röttersdorf und Wurzbach.

Tithymalus platyphyllos Scop. Auf Triften neben dem Bache zwischen Unter- und Kirchhasel und am Zeigerheimer Berge.

Orchis purpurea Huds. Auf Muschelkalkbergen bei Rödelwitz, Engerda und Eichfeld.

(Schluss folgt.)

Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“*)

Von P. Al. Dichtl S. J.

(Forts.)

U. effusa Willd. Bei Rodaun nur ein Baum, wahrscheinlich angepflanzt.

Salix daphnoides Vill. In der Gruberau, im Thale von Kaltenleutgeben.

S. purpurea L. tritt an den Linsingufern von Breitenfurt an in den verschiedensten Formen auf. Folgende wurden in Baenitz Herb. europ. ausgegeben:

f. *genuina* mit roter Narbe. — Die gelbnarbige Purpurweide (*S. Helix* L.) ist um Kalksburg gemein, die rotnarbige dagegen selten;

f. *diandra* Wiesb. mit deutlich getrennten Staubgefässen;

f. *eriantha* Wimm. Kätzchen gross, stark wollig;

f. *furcata* Wimm. Staubfäden nur zur Hälfte verwachsen;

f. *gracilis* Wimm. Kätzchen zart und klein, mehr weniger wollig;

f. *oppositifolia* Host. Blätter und Kätzchen meist gegenständig;

f. *styligera* Wimm. Narbe mit deutlichem Griffel;

f. *mirabilis* Host. — Ausserdem finden sich noch:

f. *pedicellata* mit ziemlich langgestielten Fruchtknoten und

f. *Lambertiana* Sm. mit sehr breiten Blättern.

S. cinerea L. f. *polygama* Schultz. Bei Giesshübl.

S. Mauternensis A. Kern. ♂ An der Liesing bei Kalksburg. — Auch das im k. k. botan. Garten zu Wien kultivierte Exemplar stammt von hier.

S. sordida A. Kern. ♂ Bei Giesshübl.

Kochia Scoparia Schrad. In Weinbergen um Wolfsthal und Hainburg. (V. N. Presb. 18).

Polycnemum majus ABr. Um Münchendorf, besonders gross an der Eisenbahn.

Thesium humile Vahl. Auf Stoppelfeldern bei Hainburg, Wolfsthal, Berg, Edesthal, (V. Nat. Presb. p. 19).

Valerianella dentata Poll. Eichkogel bei Kaltenleutgeben sehr häufig; var. *dasycarpa* am Gaisberg.

V. rimosa Bast. Selten unter voriger (Wiesbaur).

Valeriana angustifolia Tausch. Unterscheidet sich ausser der stärkeren Behaarung und den linealen Blättchen auch noch durch die Blütezeit von *V. officinalis*, da sie fast einen Monat früher ihre Blüte entfaltet. Auf Kalkbergen um Kalksburg (Wiesbaur).

Scabiosa agrestis Wk. Bei Kalksburg nur vorübergehend; am Himmel bei Wien, von Hainbach gegen die hohe Wand (Wiesbaur).

Stenactis bellidiflora ABr. Am Zugberg bei Kalksburg (Wiesbaur).

Solidago lanceolata L. Häufig bei Laxenburg unter Schilf und dieses fast verdrängend. — Zweifelsohne ein Gartenflüchtling, aber ebenso leicht verwildernd wie *S. canadensis* L. an der Liesing bei Kalksburg, an der Schrechat bei Laxenburg, an der Piesting bei Moosbrunn und an der Triesting bei Münchendorf.

Inula Britannica L. wird um Kalksburg für die Apotheken als „Arnika“ gesammelt.

Galinsoga parviflora Cav. Um Rodaun als Unkraut in Gemüsegärten; am eisernen Thor 1880.

Gnaphalium luteo-album L. Am Zugberg und Kaufberg bei Kalksburg, um Laab, am Gaisberg bei Rodaun. *Senecio Wiesbaurii* Halácsy ist nach den Bemerkungen R. v. Uechtritz' (ö. b. Z. XXIV. 242) identisch mit

Senecio viscidulus Scheele. — Leider ist der einige bis jetzt bekannte Standort urbar gemacht worden.

Centaurea amara L. Gemein auf Kalk. Blüht bedeutend später als *C. Jacea* L. (Wiesb. ö. b. Z. 1880, 270).

C. nigra L. Im Prater (Wiesbaur ö. b. Z. 1882, p. 254). Wahrscheinlich ist dies dieselbe Pflanze, welche Dr. v. Halácsy vom nämlichen Standort als *C. austriaca* Willd. anführt (ö. b. Z. 1879 p. 217). Nach Braun (ö. b. Z. 1882 p. 333) giebt es

auch eine *C. nigra* Halácsy (1876). Herr J. B. v. Keller hat diese Pflanze im Prater schon vor der Weltausstellung beobachtet, weshalb eine zufällige Einschleppung derselben auszuschliessen sein dürfte (ö. b. Z. 1882 p. 302). Vielleicht handelt es sich in diesen drei o. vier Fällen um mehr als eine Art dieser noch gar sehr im Argen liegenden Gruppe.

C. stenolepis A. Kern. (1872) hat bereits ein älteres Homonym: *C. Willdenowii* (F. Schultz var.) in F. Schultz' Herb. norm. Cent. 9. num. 883. (1866) von Windischgarsten in Ober-Österreich (C. Oberleitner).

C. badensis Tratt. beginnt wenigstens 14 Tage oder 3 Wochen später zu blühen als *C. Scabiosa* L. (Wiesb. ö. b. Z. 1880, p. 270).

C. Calcitrapa L. Wiederholt auf der Hutweide zwischen Rodaun u. Liesing (Wiesbaur).

Carduus Schulzeanus G. Ruhmer (Eichler's Jahrbuch 1881). (*C. acanthoidi* $\times$ *glaucus*). Über der Fischerwiese bei Kaltenleutgeben und in der Nähe des Kraus'schen Steinbruches. Von Herrn Prof. Dr. Kornhuber auch am Gaisberg beobachtet.

C. acanthoides L. Bei Rodaun einmal weiss blühend.

C. oleraceum Scop. var. *amarantinum* Lang Auf Wiesen am Waldrande zwischen Kalksburg u. Breitenfurt.

C. tataricum Wimm. (*C. canum* $\times$ *oleraceum*). Im Gutenbachthal bei Kalksburg, Diebsgraben bei Laab, Paradiesthal bei Breitenfurt, am Kaufberg, Zugberg, Hölenstein, um Giesshübl.

Lappa tomentosa Lamk. Weissblühend bei Wiener-Neustadt.

Serratula tinctoria L. scheint eine Art Sammel-species zu sein. P. Wiesbaur hat (im General-Dubletten-Verzeichnis des schlesischen botan. Tauschvereins 1882) zwei Formenkreise bezeichnet: f. *germanica* u. f. *austriaca*. Er bemerkt hiebei:

„*Serratula tinctoria* L. secundum herbarium Linnaeanum (auctore P. L. Menyhárth S. J. in litteris ad P. Wiesbaur Londino 1879 datis) diversas species complectitur. Certissime etiam in Austria et Germania duae hujus nominis plantae facile discernendae occurrunt, quarum alteram **S. austriacam**, alteram **S. germanicam** dixerim, cum haec in Germania, illa in Austria Hungariaque frequentius crescat. *S. austriaca* robustior esse solet et foliis plerumque indivisis vel parum divisis, obscure viridibus, nitidis nec non capitulis majoribus discernitur a *S. germanica*, cujus folia opaca fere semper pinnatifida inveniuntur.“ (Cfr. Bot. Centralblatt XIII. No. 6, p. 188).

S. lycopifolia Vill. Am Gutenbach auf einer Bergwiese.

(Forts. folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Alois

Artikel/Article: [Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“*\) 164-166](#)